

**Stadtbibliothek und
vhs Bayreuth
unter einem Dach
im RW 21**



**Visuals der Start-
seite von www.treffpunkt-bildung.net**

Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile“, stellte bereits Aristoteles fest. Wenn Partner sich zusammentun, die ähnliche Ziele verfolgen, entsteht am Ende ein höherer Ertrag aus den gemeinsamen Bemühungen. In diesem Licht sehe ich auch die Kooperationsempfehlung zwischen

öffentlichen Bibliotheken und Volkshochschulen, die am 18. September 2014 vom Bayerischen Volkshochschulverband und dem Bayerischen Bibliotheksverband unterzeichnet wurde. Zwei starke Partner haben hier ihre Absicht bekräftigt, landesweit enger zusammenzuarbeiten.

Lebenslanges Lernen vor Ort

Kooperationen zwischen öffentlichen Bibliotheken und Volkshochschulen in kommunalen Bildungsländern

Von Bernd Sibler

Die öffentlichen Bibliotheken sind die mit Abstand am meisten besuchten kulturellen Einrichtungen. Kein Wunder, sie sind die Kultur- und Bildungseinrichtungen mit einem sehr niedrigschwelligen Angebot. Mit knapp 25 Millionen Besuchern im Jahr erreichen die Bibliotheken mehr Menschen als alle Museen, Opernhäuser und Theater, ja sogar viel mehr als alle bayerischen Fußballbundesligisten bei ihren Heimspielen. Öffentliche Bibliotheken dienen der Literatur- und Informationsversorgung der ganzen Bevölkerung, sie sind grundlegender Bestandteil der Bildungsinfrastruktur in Bayern. Und: Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Verwirklichung des verfassungsgemäßen Grundrechts auf Informationsfreiheit und Meinungsbildung für alle Altersgruppen, jede Bürgerin und jeden Bürger.

Mit ihrem breiten Buch- und Medienangebot, mit zielgerichteten Dienstleistungen und attraktiven Veranstaltungen unterstützen sie Kindergärten, Schulen und Volkshochschulen bei der Leseförderung und der Vermittlung von Medien- und Informationskompetenz.

Zwischen Bibliotheken und Volkshochschulen gibt es viele Gemeinsamkeiten: Beide sind in jeder Stadt vertreten. Beide bieten Raum für Begegnung, bringen Menschen zusammen, stiften Gemeinschaft und stärken den sozialen Zusammenhalt einer Gemeinde. Beide sind wichtige Merkmale einer kinder- und familienfreundlichen Kommune, wirken integrativ und ermöglichen gesellschaftliche Teilhabe. Beide verstehen sich als bürgernahe Kompetenzzentren für Bildung, Information, Kultur und lebenslanges Lernen – immer geleitet von der Grundvorstellung von Bildungsge-

hochschulen mit ihrer pädagogischen Kompetenz und Bibliotheken mit ihrer Medienkompetenz sind gerade in ländlichen Bereichen ganz wichtige Partner: Sie ermöglichen durch ihr dichtes Netzwerk einen ortsnahen und zugleich niedrigschwelligen Zugang zu Medien und Bildung. Von einer Zusammenarbeit können beide Partner profitieren, sei es durch Nutzung der Standorte, gemeinsame Angebote und natürlich auch den Austausch von Erfahrungen. Kooperationen machen Aktionen und Veranstaltungen möglich, die jede Einrichtung für sich allein nur schwer bewerkstelligen könnte.

Vielorts arbeiten Bibliotheken und Volkshochschulen selbstverständlich schon lange Hand in Hand. An anderen Orten gibt es noch Möglichkeiten, die Zusammenarbeit zu intensivieren. Die Kooperationsempfehlung dient auch dazu, die gemeinsamen Möglichkeiten zu reflektieren. Vorbe-



rechtigkeit, Integration und Inklusion und dem Ziel, Zugang zu Bildung und Wissen für alle Bürgerinnen und Bürger zu schaffen.

Volkshochschulen wie Bibliotheken bieten durch breitgefächerte Angebote vielfältige Zugänge zu Wissen und Bildung. So fördern sie die individuelle Persönlichkeitsentwicklung im Sinne des lebenslangen Lernens. Bibliotheken und Volkshochschulen begleiten Bürgerinnen und Bürger ein Leben lang und ergänzen einander dabei: Während die öffentlichen Bibliotheken gemeinsam mit den Eltern, mit Kindergarten und Schule zahlreiche Angebote zur Frühförderung der Kulturtechnik des Lesens bereitstellen, setzen die Volkshochschulen vornehmlich bei weiterführenden Bildungsinteressen oder auch nachholender Grundbildung an.

Lesen- und Medienkompetenz sind heute mehr denn je Schlüsselkompetenzen für gesellschaftliche Teilhabe und unabdingbar für ein Leben in unserer heutigen Informationsgesellschaft. Alle Angebote, die diese Kompetenzen in den Mittelpunkt rücken, werden immer wichtiger. Volks-

reitet wurde diese Empfehlung von langer Hand. Vorangegangen sind intensive Diskussionen, vor allem die Fachtagung „Treffpunkt Bildung“ in Nürnberg im vergangenen Jahr. Im Internet steht unter der Adresse www.treffpunkt-bildung.net eine Plattform bereit, in der Best-Practice-Beispiele von „ÖB-vhs-Teams“ einsehbar sind. Die Erfahrungen anderer werden so für alle nutzbar gemacht, ein Austausch findet statt. Ob man gemeinsame Bildungsforen einrichtet oder Vermarktungswege besser nutzt, ob Bibliotheken Volkshochschulkurse medial begleiten oder man gemeinsame Veranstaltungen plant – die Möglichkeiten der Kooperation sind vielfältig.

Schon jetzt gibt es gelungene Beispiele für erfolgreiche Zusammenarbeit. Ein herausragendes Beispiel ist Bayreuth, wo Stadtbibliothek und vhs seit 2006 zusammenarbeiten. Seit 2011 sind beide Einrichtungen unter einem Dach in einem gemeinsamen „Zentrum für Lebenslanges Lernen“ untergebracht, dem „RW21“. Aus einem ehemaligen Kaufhaus wurde ein Bildungs- und Kulturzentrum als Forum zur Vernetzung der beiden großen kommunalen Bildungseinrichtungen mit insgesamt 5.000 m² im Herzen Bayreuths. Es ist hier gelungen, ein Haus zu kreieren, das zum Ver-



**Bayreuther Lernfest,
kleine Forscher**

**Rechts: „Wörter
lernen fliegen“ –
Poesiewoche im
RW 21: Ballonstart
von Postkarten mit
selbstgeklebten
„Schnippelgedich-
ten“**

weilen einlädt: Ein ebenerdiger Zugang mit großen Glasuren, großzügige und helle Räume mit moderner Farbgestaltung, die Rolltreppen des ehemaligen Kaufhauses als Blickfang und nicht zuletzt ein Café mit Dachterrasse schaffen eine angenehme Atmosphäre. Die „Black Box“ wird für Veranstaltungen von beiden Institutionen genutzt. Im „Lernstudio“ wird, von einer Erwachsenenpädagogin betreut, das feste Kursangebot in der vhs und freies Lernen in der Bibliothek kombiniert. Hier ermöglichen 16 PCs, ausgerüstet mit Software zu den Bereichen Sprache, EDV und soziale Kompetenz, individuelles und selbstbestimmtes Lernen. Darüber hinaus werden im Lernstudio regelmäßig

Veranstaltungen in Form von Vorträgen und Workshops rund um das Thema Lernen und Wissen angeboten. Das Lesecafé SAMOCCA ist ein Inklusionsprojekt der Diakonie und bietet Menschen mit Einschränkungen einen Arbeitsplatz. Es befindet sich innerhalb der Bibliotheksräume und wird von der vhs für kleine Workshops wie verschiedene Sprachencafés oder das Schachcafé genutzt.

Starke Partner auf Augenhöhe

Alle drei Einrichtungen – vhs, Stadtbibliothek und Café SAMOCCA – arbeiten unter jeweils eigenständiger Leitung gleichberechtigt im RW21 mit dem Ziel, lebenslanges Lernen auf vielfältige Weise zu fördern sowie lebendig und nachhaltig zu gestalten. Dazu soll möglichst allen Bevölkerungsgruppen kostengünstig und niedrigschwellig Zugang zu Bildungsangeboten, Literatur, Information und Medien ermöglicht werden. Sowohl vhs als auch Stadtbibliothek bringen einen Teil ihrer Infrastruktur sowie ihre jeweiligen Kompetenzen in die Kooperation ein. Neben den jeweiligen Räumlichkeiten sind dies für die Bibliothek insbesondere die Informationskompetenz und das Medienangebot, für die vhs die didaktische Kompetenz und das Kursangebot, dazu die jeweils vorhandenen Netzwerke. In der Bibliothek werden Kursmaterialien der vhs zur Ansicht präsentiert. Zum Schwerpunkt „Leichte Sprache“, der auch für das vhs-Angebot an Grundbildungskursen relevant ist, wurde in der Stadtbibliothek ein Sonderbestand aufgebaut.

Im RW21 haben inzwischen gemeinsame Veranstaltungen von vhs und Bibliothek Tradition. In regelmäßigen Leitungsteambesprechungen werden laufend Informationen ausgetauscht, Kooperationsmöglichkeiten ausgelotet und Planungen aufeinander abgestimmt; ein Kooperationsvertrag regelt das Miteinander im organisatorischen Be-

DER AUTOR
Bernd Sibler, MdL,
ist Staatssekretär
im Bayerischen
Staatsministerium
für Bildung und Kul-
tus, Wissenschaft
und Kunst sowie
1. Vorsitzender des
Bayerischen Biblio-
theksverbandes
e. V.





ben und durchgeführt. Die Zusammenarbeit ermöglicht ein schnelleres Reagieren auf aktuelle Themen und Herausforderungen unserer Gesellschaft. Der Konflikt zwischen Russland und der Ukraine, die Fußball-WM 2014, die Integration von Mitbürgerinnen und Mitbürgern mit ausländischen Wurzeln, die Verwendung von eBooks und eReadern – das sind nur einige Themen, die vhs und Stadtbücherei gemeinsam in Veranstaltungen aufbereitet haben, teilweise auch mit weiteren Partnern wie dem Katholischen Bildungswerk im Landkreis oder der Ortsgruppe von Amnesty International. So entstanden in den vergangenen Jahren zahlreiche Projekte, die auf ihre Weise dazu beigetragen haben, die Region zu einer kommu-



reich. Beide Einrichtungen profitieren von ihrer gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit. In den Programmheften der vhs finden sich eigene Seiten zur Stadtbibliothek und zum Lernstudio (inklusive des kompletten Programmangebots im Lernstudio). Außerdem sind bei ausgewählten Kursen QR-Codes abgedruckt, die den Leser per Smartphone direkt zu passenden Medien der Bibliothek führen. Bei den laufenden Medienausstellungen weist die vhs per Flyer auf passende Kurse hin. Alle weiteren Flyer und Programmhefte der vhs sind selbstverständlich auch in der Bibliothek zu finden.



In den ersten drei Jahren der Zusammenarbeit sind weitere beachtenswerte Gemeinschaftsprojekte entstanden, zum Beispiel das „1. Bayreuther Lernfest – wundersam anders“, das im Juni 2014 von vhs und Stadtbibliothek gemeinsam mit dem Zukunftscoach für Stadt und Landkreis Bayreuth organisiert wurde. 60 Stände befassten sich mit Themen rund ums Lernen. Neben Arbeitsgruppen aus der Bildungsregion Bayreuth beteiligten sich unter anderem das „Haus der kleinen Forscher“, die Universität Bayreuth, Jobcenter und Arbeitsagentur, aber auch zahlreiche Firmen. Mit mehr als 3.000 Besucherinnen und Besuchern übertraf der Erfolg des Lernfests alle Erwartungen!

nalen Bildungslandschaft werden zu lassen. Nicht umsonst belegt der Landkreis Miesbach im kürzlich erschienenen Deutschen Lernatlas 2011 der Bertelsmann Stiftung in der Kategorie „Ländlicher Raum“ den ersten Platz im Gesamtergebnis sowie den Spitzenplatz in den Bereichen „Berufliches Lernen“ und „Persönliches Lernen“.

Kooperationsveranstaltungen Stadtbücherei und vhs Miesbach: Präsentation zu den Italienischen Wochen (links) und Vernissage Französische Wochen

Ein anderes Beispiel für gewinnbringende Kooperationen ist die Zusammenarbeit von vhs und Stadtbücherei im oberbayerischen Miesbach. Auch hier werden Projekte und Schwerpunktthemen gemeinsam erdacht, organisiert, bewor-

Die Entwicklung kommunaler Bildungslandschaften durch starke Partner, die auf Augenhöhe miteinander kooperieren – das ist die Vision, an deren Verwirklichung wir weiter arbeiten wollen. Mit der Kooperationsempfehlung sind wir ein großes Stück vorangekommen. Visionen werden stärker, je konkreter sie formuliert werden. Ich bin sicher, dass es gelingt, auf der Basis dieser Vereinbarung Partnerschaften von Bibliotheken und Volkshochschulen in vielen Städten und Gemeinden zu entwickeln und zu etablieren. Die Akteurinnen und Akteure vor Ort sind es, die dieses ehrgeizige Programm mit Leben erfüllen. Mit vereinten Kräften können Volkshochschulen und Bibliotheken ihren Bildungsauftrag umfassend erfüllen und unsere Bildungslandschaft bereichern.

Ganz oben: Programmheft der vhs im Landkreis Miesbach